

# Muggebatsche oum Mistbrialouch

Eine Komödie mit „G’schmäcke“ von Arno Boas

Stolze Bauern, ein gewissenloser Geschäftsmann, drei alte Tanten und ein „spritziger“ Tierarzt: diese bunte Mischung verschiedener Typen bringt ein Dorf an den Rand des Ruins. Geldgier, Eitelkeit, Rücksichts- und Gedankenlosigkeit treffen aufeinander und bringen das dörfliche Gefüge gehörig durcheinander. Das Stück verknüpft auf unterhaltsame Weise Situationskomik, spitze Dialoge und überraschende Handlungselemente. Oder wann mussten Zuschauer schon mal ein Bett auf der Bühne aufbauen?

**Personen: 10 (4m/6w oder 3m/7w oder 5m/5w)**

Georg Maier.....Landwirt  
Kurt Schneider.....Landwirt  
Lisa..... seine Tochter  
Gerda.....Landwirtin  
Oskar.....Tierarzt (kann auch eine Tierärztin sein)  
Willibert Weißdenweg.....Manager  
Babette.....alte Dame  
Marie.....alte Dame  
Friederike.....alte Dame  
Resi Schmelz.....Urlauberin  
Eine Oma könnte auch ein Opa sein

Bühnenbild: 1 (Dorfplatz)  
Dauer: ca 105 Minuten  
Zeit: Gegenwart

**Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die  
Vervielfältigung für private und gewerbliche**

# Zwecke ist nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.

*Die Bühne stellt einen Dorfplatz dar. Die Wände können völlig nach eigenen Vorstellungen gestaltet werden. An der Rückseite der Bühne (ist eine Hauswand steht eine alte Bank. Die (offenen) Ausgänge befinden sich rechts und links (Türen werden nicht benötigt). Die Bühnenbildner können ansonsten ihrer Fantasie bei der Gestaltung der Bühne freien Lauf lassen.*

## 1. Akt

### 1. Szene

*Die drei Omas Marie, Babette und Friederike (Rikkele) sitzen auf der Bank. Maria hat ihre Hände über einen Gehstock gefaltet, Rikkele hat eine Brille auf und strickt. Babettes Füße ruhen auf einem Schemelchen, auf dem auch ihr Vesperbrot liegt. Neben ihr liegt ein Fliegenfänger. Alle drei sind nach der gängigen Mode alter Damen auf dem Lande gekleidet.*

**Babette:** Also...

**Marie:**.....nein....

**Rikkele:** ....sowas...

**Alle drei:** Also sowas.

**Babette:** Wenn man sich da nicht aufregen muß!

**Marie:** Daß der Kurt sich das gefallen läßt von seiner Alten. Der gehört mal eine drübergezunden!

**Rikkele:** So hat's der deinige immer g'macht...

**Babette:** Erst vorhin hat sie ihn wieder runtergemacht...aber der muckst sich nicht.

**Marie:** Wie's scheint, hat er schon ein Magengeschwür.

**Rikkele:** Er sieht wirklich nicht gut aus.

*Da kommt Kurt auf die Bühne. Er trägt eine Gabel und einen Rechen über der Schulter. Er ist bäuerlich gekleidet. Langsam geht er an den dreien vorbei.*

**Rikkele:** Gut siehst Du aus.

**Marie:** Richtig gesund.

**Babette:** Als kämst du gerade von der Kur.

**Marie:** Und gesprächig ist der wieder.

**Rikkele:** Man versteht sein eigenes Wort bald nicht. Was hast du gesagt, Babette?

**Babette:** Ich habe gesagt, er sieht aus, als käm er von der Kur.

**Rikkele:** Ja, da hast du recht, er ist furchtbar stur.

*Kurt wollte eigentlich wortlos an den dreien vorbeilaufen, aber dann bleibt er doch stehen und wendet sich ihnen zu.*

**Kurt:** Habt ihr nix zu schaffen?

*Die drei schauen ihn mit großen Augen an.*

**Kurt:** Die Höfe kehren zum Beispiel!

**Rikkele:** Wir sind zusammen (überlegt, an ihren Fingern abzählend) 240!

**Babette:** und da ist die Kindheit gar nicht mitgezählt!

**Kurt:** Na, und? Das Rentenalter steigt schneller als ihr glaubt!

**Marie:** Kehre deinen Hof selber! Dank deiner neuen Melkanlage hast du doch jetzt alle Zeit von der Welt!

*Da kommt Georg auf die Bühne. Er ist etwas besser angezogen als Kurt, aber auch bäuerlich geprägt.*

**Georg:** Hast Du auch wieder einen Brief von dieser komischen Firma gekriegt?

**Kurt:** Die brauchen gar nicht denken, daß ich meinen Hof verkaufe!

**Georg:** Genau: Wenn Du nämlich verkaufst, dann an mich. Du weißt, ich biete dir einen ordentlichen Preis.

**Kurt:** An dich verkaufe ich schon gleich zweimal nicht.

**Georg:** Das solltest Du Dir aber gut überlegen. Mit Deinem heruntergekommenen Hof ist der Ofen eh bald aus.

**Kurt:** Ich hab erst in eine neue Melkanlage investiert.

**Georg:** Mit deinen paar fußlahmen Kühen hast du doch auf Dauer keine Chance! (*richtet sich auf*) Die Devise lautet: „Wachse oder weiche“.

**Kurt:** So lang mir die Bank Geld gibt...

**Georg:** Begreif doch, dass du den Strukturwandel nicht aufhalten kannst! Nur der Starke bleibt übrig!

**Kurt** (*geht nun leicht aggressiv auf Georg zu*): Deine Familie hat ja schon immer geglaubt, dass sie etwas besseres ist! Aber ich möchte nicht wissen, wie viele Schulden EUCH drücken!

**Georg:** (*jovial*) Mach dir mal keine Sorgen. Außerdem sitz ich im Aufsichtsrat der Bank.

*Die beiden Männer reden weiter, allerdings leiser. Dafür nehmen parallel die drei Omas ihr Gespräch wieder auf.*

**Rikkele:** Der Kurt will scheint's seinen Hof verkaufen.

**Babette:** Ja ja, die tun immer miteinander raufen.

**Marie:** Ich hab gehört, auf der Muswiese (*große Verbrauchermesse in Hohenlohe*) hat er sich einen neuen Bulldogg (Traktor) gekauft.

**Rikkele:** (*überrascht*) Nein!

**Marie:** Doch! So ein Riesengerät!

**Babette:** Für die paar Äckerle?

*Georg schaut nun zu den Frauen, wendet sich ihnen zu, weil ihm ihr Gerede stört.*

**Georg:** Wisst ihr, was der Eiffelturm und ihr gemeinsam habt?

**Marie:** Nein.

**Georg:** Ihr seid eine richtige Attraktion. Und wißt ihr, was der Unterschied zwischen Euch und dem Eiffelturm ist?

**Babette:** Nein.

**Georg:** Den Eiffelturm kann man anschauen. (*lacht*)

**Marie:** Pass bloß auf (*sie schwingt den Stock, aber in eine ganz andere Richtung*)

**Babette:** Laushammel, damischer. Depperte Fliege! Gehst Du runter von meinem Vesperbrot!

**Marie:** Daß der von Deinem Stinkkäs nicht schlecht wird...

**Kurt:** Niemand im Ort will Grund und Boden verkaufen. Die können sich ihren Vergnügungspark sonst wo hinschieben.

**Georg:** Wieso, für dich wär das doch ein gutes Geschäft – du hättest deine Schulden los und hättest künftig eine geregelte Arbeit als ... (*überlegt hinterfotzig*) Eintrittskarten-Verkäufer.

*Kurt geht wütend seines Weges, Georg bleibt zufrieden grinsend stehen. Er betrachtet die drei Damen. Babette greift zur Fliegenklatsche, holt aus und haut auf ihr Brot. Danach hebt sie das Brot zufrieden hoch und wirft die Fliege weg.*

**Babette:** Mahlzeit. (*beißt kräftig hinein*).

**Georg:** Na, Marie, alter (*Schimpfwort*) Scheiicher! Na, Rikkele, siehst Du überhaupt noch, wo Du hinstrickst! Babett, hock dich nicht so in die pralle Sonne, sonst vertrocknen auch noch deine letzten Gehirnzellen (*lacht*).

**Marie:** Paß auf! (*sie schwingt drohend ihren Gehstock*).

**Babette:** Laushammel!

**Georg:** Euch drei könnte man wirklich als Touristenattraktion verkaufen! So schepps wie ihr da hockt!

**Marie:** Geh weiter (*sie schwingt wieder ihren Gehstock und fällt fast von der Bank*).

*Georg geht ein paar Schritte weiter, dann dreht er sich abrupt um, schreit die drei Omas an und fuchtelt drohend mit den Armen.*

**Georg:** Huhhuuu!

*Die drei fahren wirklich erschrocken zusammen. Georg lacht zufrieden und geht ab.*

**Babette:** Daß der überhaupt noch lachen kann. Scheint's hat er Ärger mit dem Finanzamt.

**Marie:** Schafft dort nicht der Cousin von seiner Tante ihrem Schwager der Bub?

**Rikkele:** Ist das nicht sogar ein Nachg'schwisternkind von deinem Enkel seiner Nichte?

**Babette:** Die in zweiter Ehe Drillinge gekriegt hat und deren Mann so sauft?

**Marie:** Nein, der ihr Mann sauft eben nicht. Das ist der Mann von ihrem Bruder seiner Schwägerin, der war auch schon dreimal auf Entzug.

## 2. Szene

*Da kommt die Bauersfrau Gerda und die Touristin Resi Schmelz auf die Bühne.*

**Gerda:** So, Frau Schmelz, und das hier ist unser großer Dorfplatz. Sozusagen das Kommunikationszentrum der Gemeinde. Dort sehen Sie die Kirche, ein ganz und gar außergewöhnliches Bauwerk, da drüben das Rathaus und hier (*gerät beim Anblick der drei alten Damen ins Stocken*) ...äh...äh...unsere Volksbank... äh Rentnerbank...

**Rikkele:** Die Gerda hat scheint's viel Zeit. Die kümmert sich mehr um die Frau als um ihren Hof.

**Babette:** Was man so hört, schaut sich die Gerda wieder nach Mannsbilder um.

**Rikkele:** Wer will denn in so einen runtergekommenen Hof einheiraten?

**Babette:** Und dabei ist der Ernst erst seit 5 Jahren unter der Erde.

**Marie:** Die Frau sieht schegged aus!

**Rikkele:** Das ist eine Touristikerin.

*Marie und Babette schauen sie fragend an.*

**Rikkele:** Die macht hier Urlaub.

*Nun schweigen die Omas wieder. Resi und Gerda haben sich bisher flüsternd unterhalten und sind jetzt ungefähr in der Bühnenmitte. Resi hat einen Sonnenhut auf und eine Badetasche in der Hand, Gerda ist einfach gekleidet und trägt einen Wäschekorb.*

**Gerda:** Also, wenn Sie dann in unser neues Natur-Freibad mit Sumpfliegewiese im Heilmoor möchten, gehen Sie ab der Biegung dort vorne immer der Beschilderung nach. Sie können dann unsere neue Attraktion gar nicht verfehlen. Zur Sicherheit gebe ich ihnen noch unseren kleinen Stadtplan mit. Ach übrigens (*sie wendet sich den drei alten Damen zu*) kennt ihr schon die Frau Schmelz?

**Rikkele:** (*rümpft die Nase*) Schmelz? So was kommt bei mir höchstens in die Pfanne.

**Babette:** Bei der ist bestimmt schon das Haltbarkeitsdatum abgelaufen.

**Gerda:** Schämt Euch! Die Frau Schmelz macht Urlaub bei mir!

**Rikkele:** Jeder macht mal einen Fehler.

*Die drei Omas kichern. Gerda ist entrüstet, wendet sich aber wieder ihrem Gast zu.*

**Resi:** Ach lassen Sie doch, Frau Gerda. Sicherlich haben es die drei netten alten Damen nicht so gemeint. Ich freue mich jetzt auf den Urlaub in dieser herrlichen Gegend und auf mein erstes Sonnenbad draußen in der frischen und gesunden Luft. (*geht ab*).

**Marie:** *(ihr nachrufend)* Heut' soll es noch regnen!

**Gerda:** Müßt Ihr die Leut immer so auf den Arm nehmen! In Eurem Alter! *(geht ab)*

**Marie:** *(zuckt zusammen, schaut nach oben):* Jetzt hab ich schon einen Tropfen abgekriegt.

**Rikkele:** Kann nicht sein. *(schaut auf Maries Kopftuch):* War ein Vogel...

*Da kommt Lisa. Sie trägt in der Hand einen Radiorekorder und hat laute, zeitgemäße (90-er Jahre) Musik an. Lisa beachtet die Omas nicht, sondern bewegt sich im Rhythmus der Musik. Sie versuchen einen Moment lang, ihren Bewegungen mit dem Kopf zu folgen, geben dann aber auf.*

**Marie:** Keinen Anstand, die jungen Mädle!

**Rikkele:** Da wird man ja noch schwerhöriger!

**Babette:** Da hört sich doch aller Gemüsehandel auf! Wenn's wenigstens die Wildecker Herzbuben wären....!!!!

*Den letzten Satz hat sie laut geschrien. Lisa hat gleichzeitig den Rekorder ausgeschalten, so daß man sie richtig brüllen hörte. Sie erschrickt und verstummt.*

**Lisa:** Mußt du so schreien? Keinen Anstand mehr, die 90jährigen! *(geht ab).*

**Marie:** Trübspitz!

**Rikkele:** Oh, *(blickt auf die Uhr),* schon halb elf!

**Babette:** Dann nix wie los. Um die Zeit ist es in der Wirtschaft immer schön kühl!.

*Sie erheben sich schwerfällig und ziehen im Gänsemarsch (verschieden stark gebückt) von dannen.*

### 3. Szene

*Der Verkaufsmanager Willibert Weißdenweg betritt die Bühne. Er ist elegant gekleidet. In der Hand trägt er einen Aktenkoffer. Vorsichtig schaut er sich um. Dann holt er ein Handy heraus und tippt eine Nummer.*

**Willibert** *(mit gedämpfter Stimme)* Ich bin jetzt am Einsatzort, Chef! Keine Sorge, diese Hinterwäldler habe ich schnell weich gekocht - und dann haben wir endlich alle Grundstücke und damit auch unseren Freizeit- und Vergnügungspark....

*Da kommt Kurt auf die Bühne. Er wirkt, wie immer, etwas bedrückt. Willibert geht freudestrahlend auf ihn zu und reicht ihm die Hand. Kurt ist etwas verwirrt.*

**Willibert:** Guten Tag! Ich bin auf der Suche nach dem angesehensten Mann im Ort.

**Kurt:** Äh...

**Willibert:** Und wie ich sehe, habe ich ihn bereits gefunden! Bescheiden, integer...

**Kurt:** *(verunsichert und etwas geschmeichelt)* Ist noch jemand außer mir da? Äh, um was geht's denn?

*Da kommt Georg des Weges. Er drängt sich dazwischen.*

**Georg:** Was gibt's? Sind Sie der neue Deutz-Verkäufer?

**Willibert:** Ich suche den angesehensten Mann im Ort.

**Georg:** Steht vor Ihnen.

**Kurt:** *(zaghafte)* Halt mal...

**Georg:** *(drängt Kurt etwas zur Seite)* Ich bin der größte Bauer!

**Kurt:** Pf, die zwei Zentimeter!

**Georg:** Und wer hat den größten Bulldogg? *(schubst Kurt mit dem Bauch ein Stück zurück).* Und den größten Mähdrescher *(wieder schubst er ihn ein Stückchen).* Und die meisten Hektar?

**Willibert:** *(dazwischendrängend)* So kommen wir nicht weiter.

**Georg:** Und ob!

**Kurt:** Du hast vielleicht die meisten Hektar, aber auch die größten Schulden *(jetzt schubst Kurt Georg mit dem Bauch in die andere Richtung).*

*Da kommt der Tierarzt Oskar auf die Bühne.*

**Oskar:** Ah, zwei streitende Ochsen! Äh, Kurt! Schau mal!

*Die beiden Streithähne gehen auseinander. Willibert hatte sich mittlerweile auf die Bank zurückgezogen und das Ganze zufrieden betrachtet. Kurt geht zu Oskar.*

**Oskar** (*zieht eine Spraydose hervor*): Da.

**Kurt:** Was soll das sein?

**Oskar:** Das ist das Kälteunempfindlichkeitsspray für deine Kühe. Du hast doch immer so kalte Hände...

**Georg:** Ob das bei seiner Frau auch hilft?

**Kurt:** Ich hab grad keine Zeit, komm ein anderes Mal wieder!

**Oskar:** Von wegen! Bin extra wegen dir gekommen! Bei 80 Spraydosen gibt es fünf Prozent Rabatt.

**Georg:** Die halten ja 30 Jahre, so wenig Euter wie der hat!

*Oskar ist rabiät, packt Kurt an der Schulter und zerrt ihn von der Bühne. Georg grinst ihnen hinterher.*

*Willibert steht auf und geht auf Georg zu. Dann zieht er durch die Nase Luft ein.*

**Willibert:** (*aufgeregt*) Was ist das?

**Georg:** (*verständnislos*) Was? Ach so.. der Geruch. Entschuldigung, ich hab vorhin Mistbrüh...äh...Jauche ausgebracht. Deshalb riech ich jetzt ein bißchen ... ähem streng.

**Willibert:** Streng? Herrlich frisch! Das ist der pure Landduft!

**Georg:** (*zum Publikum*) Der ist doch nicht ganz dicht!

**Willibert:** Können Sie mir davon liefern?

**Georg:** (*wendet sich hilflos ans Publikum*) Der ist doch irgendwo abgehauen. Vielleicht sollte ich lieber die Polizei verständigen...

**Willibert:** Es ist Zeit, daß ich mich vorstelle: Willibert Weißdenweg. Ich bin Parfumproduzent. Das ist genau der Duft, der mir noch fehlt.

**Georg:** Aber das stinkt doch gotterbärmlich.

**Willibert:** Der Markt giert nach neuen Produkten! Gerade im Bereich der Düfte ist der Konkurrenzkampf riesengroß, und jeder sucht DAS ultimative Geruchserlebnis. Und ich habe es gefunden.

**Georg:** (*schüttelt den Kopf*) Die spinnen, die Städter!

**Willibert:** Sie liefern mir die Gülle zu einem Festpreis und alles andere ist meine Sorge. *Georg kommt ins Grübeln. Er wendet sich etwas ab.*

**Georg:** Gülle verkaufen? (*hat plötzlich eine Vision*) Das wäre ja ein völlig neuer Geschäftszweig – ich werde reich – STINKreich sozusagen ... (*er kehrt aus seiner Vision zurück, die Zweifel gewinnen wieder Oberwasser*) aber das ist doch völliger Quatsch! Mistbrüh ist und bleibt Mistbrüh!

**Willibert:** Sagen wir 50 Pfennig pro Liter!

**Georg:** (*fährt abrupt herum*) Waaaasss???

**Willibert:** Also gut. 70 Pfennig! Mehr geht aber anfangs nicht.

**Georg:** (*zögert, weil er glaubt, dass Willibert eventuell zu höheren Zugeständnissen bereit ist*) Hm, also...

**Willibert:** Falls Sie Skrupel haben: Es gibt bestimmt andere Interessenten.

**Georg:** Nein, nein! Ich bin mit Abstand der größte Bauer! Ich fange gleich mit der Produktion an! (*verschwörerisch:*) Vor allem braucht kein anderer davon zu wissen, gell? Ich werde die Nachfrage alleine befriedigen. Dem Kurt seine Küh schiffen nur drittklassige Gülle!

**Willibert:** Das werden wir ja noch sehen. Wenn das Produkt einschlägt, dann können wir uns jedenfalls keine Lieferengpässe leisten. (*kommt ihm etwas näher*) Oh, dieser würzig-markante Duft – wenn man da noch etwas nachhilft, gibt es eine wunderbare Kreation...

**Georg:** Also, wenn Sie so auf den Gestank stehen – bitte (*er zieht seine Arbeitsjacke aus und zieht sie Willibert über*).

*Willibert ist so verduzt, dass er es über sich ergehen lässt. Man merkt ihm aber an, dass ihn der Geruch ziemlich quält. Er versucht, gute Miene zum bösen Spiel zu machen.*

**Georg:** Kriegen Sie fei umsonst!

**Willibert** (*säuerlich*) Na danke. (*er zupft an der Jacke herum, lässt sie aber an und macht sich auf den Weg*)

**Willibert:** Sie hören wieder von mir! (*ab*)

*Georg sieht ihm gedankenverloren nach.*

**Georg:** Ich glaub' wieder ans Christkind. 70 Pfennig für einen Liter Mistbrüh – für die Milch gibt's viel weniger – der moderne Landwirt verschließt sich neuen Trends nicht und ich setz mich wie immer an die Spitze der Bewegung – wenn's sein müsste, würd ich sogar Lebensmittel anbauen, um, sagen wir, (*überlegt kurz*) BENZIN draus zu machen – hey (*ist berauscht von seiner neuen Vision*) das ist gar keine schlechte Idee!

*Kurt kommt zurück. Er geht auf den verträumten Georg zu. Kurt hat ein ganzes „Ärfel“ voll (Armvoll) Spraydosen dabei, die er mühsam unter Kontrolle hält.*

**Kurt:** Was hat der Kerl vorhin gewollt?

*Georg erschrickt, kehrt in die Realität zurück.*

**Georg:** Wer? Äh, ach der? Äh, der hat sich verfahren. Wollte nach Rothenburg.

**Kurt:** Aha – brauchst du zufällig das neue Kälteunempfindlichkeitsspray vom Oskar?

**Georg:** Das Zeug kannst du behalten! Ich hab ganz andere ....

*Da kommt Resi auf die Bühne. Sie ist empört.*

**Resi:** Eine Unverschämtheit! Ich liege nichts ahnend in der Sonne, da kommt auf einmal Ihr Sohn und fährt Jauche aufs Feld! Alles an mir stinkt!

*Georg bekommt einen mächtigen Schreck.*

**Georg:** Allmächt! Der Waldemar fährt Mistbrüh! Der schüttet den wertvollen Rohstoff, die Energiequelle der Zukunft fort! Waldemar, Waldemar!!!! (*rennt hinaus*).

*Kurt schaut Georg höchst erstaunt hinterher. Er grübelt.*

**Kurt:** Spinnt der??

**Resi** (*kann sich nur mühsam beruhigen*) Alles stinkt nach Gülle. Widerlich!

**Kurt** (*geht gar nicht darauf ein*): Da ist doch was faul. Wenn der Georg der Mistbrühe hinter her rennt, dann hat das seinen Grund. Äh, heben Sie bitte mal...

*Kurt drückt der verduzten Resi die Spraydosen in die Hand und rennt Georg hinterher. Resi ist völlig perplex.*

**Resi:** Wäre ich doch bloß an die Nordsee gefahren!!!

*Licht aus für einen kurzen Moment.*

*Die drei Omas gehen auf die Bühne, dann geht es sofort weiter.*

#### 4. Szene

*Die drei Omas sitzen wieder auf der Bank. Da kommen Georg und Willibert auf die Bühne.*

**Willibert:** Die ersten Tests verliefen Erfolg versprechend – und wir brauchen dringend mehr von dem Rohstoff, um das Parfum im erforderlichen Umfang produzieren zu können.

**Georg:** Meine Viecher brunsen (*pinkeln*), was sie können.

**Willibert:** Dann müssen Sie Ihr Vieh eben mit besserem Futter versorgen oder ganz einfach den Viehbestand erhöhen.

**Georg:** Sie haben doch keine Vorstellung, was so was kostet!

**Willibert:** Nur wer investiert, macht das große Geschäft!

**Georg:** (*beleidigt*) Es wäre fei nicht nötig gewesen, gleich die anderen Landwirte einzuweihen.

**Willibert:** Sie hätten es doch sowieso nicht geheim halten können – und da der Markt enorm wächst, können alle dran verdienen.

**Georg:** Nur wie lange? Wir kennen das mit der Milch. Haben auf die Turbo-Kühe gesetzt, mordsmäßig investiert und jetzt? Der Milchsee wird immer größer, die Gewinne immer kleiner. Ganz zu schweigen von den Kosten für den Tierarzt.

**Willibert:** (*väterlich*) Machen Sie sich keine Sorgen, bis die Nachfrage nach Gülle mal nachlassen wird, sind Sie ein gemachter Mann.

**Georg:** Ihr Wort in Gottes Ohr.

**Willibert:** Und denken Sie dran: schnell ist die Gülle-Produktion in den Osten verlegt.

**Georg:** Scheiß Globalisierung.

**Willibert:** (*dämpft die Stimme*) Reden Sie mal mit dem Tierarzt Ihres Vertrauens. Der hat doch bestimmt die entsprechenden Mittel, da muss doch was zu machen sein, der Herr macht einen kompetenten Eindruck.

*Nun reden die beiden leiser weiter.*

**Marie:** Der Georg verkauft neuerdings seine Mistbrüh!

**Babette:** Bestimmt ins Bayrische. Die können doch alles brauchen.

**Rikkele:** Ab wann darf man nicht mehr rauchen?

**Marie:** (*zu Rikkele geneigt und nahe am Ohr, laut*) Ich habe gesagt, der Georg verkauft seine Mistbrüh.

**Rikkele:** Wer mit Mistbrüh Geld verdient, der hat's zu was gebracht!

**Georg:** Könnten Sie die Mistbrüh nicht jeden Tag abholen? Alle vier Tage, da muß ich die Lagerkapazitäten so erhöhen!

**Willibert:** Das geht aus logistischen Gründen nicht!

**Georg:** Wann kann man denn das Produkt mal sehen?

**Willibert:** Unsere neue Parfumserie gibt es nur in Spitzen-Parfümerien. Den Wunderduft finden Sie HIER nicht. Er heißt „Eau de Güll“!

**Georg:** Kann mir ja auch eigentlich egal sein. Hauptsache, der Rubel rollt.

**Willibert:** Ab morgen bekommen Sie 1,25 Mark pro Liter. So viel wie kein anderer!

## 5. Szene

*Da kommt Kurt. Man merkt, daß sich Kurt und Georg mißtrauisch gegenüberstehen.*

**Georg:** Dann bis zum nächsten Mal Herr Weißdenweg. Und Sie wissen ja: Spitzengülle gibt's nur bei mir! (*ab*)

**Kurt:** Angeber! Wie sind Sie mit meinem Rohstoff zufrieden?

**Willibert:** Er müßte noch etwas sauberer sein. Zuviel Laub und Kleingetier, das erfordert bei der Verarbeitung erhöhten Personaleinsatz, was wiederum eine geringere Auszahlung an Sie zur Folge hat.

**Kurt:** Was das für eine Arbeit macht, das alles mit der Hand rauszuklauben.

**Willibert:** Dann sollten Sie über den Einbau einer Filteranlage nachdenken.

**Kurt:** Ja, was die dann wieder kostet!

**Willibert:** Ab morgen bekommen Sie 1,20 Mark pro Liter. (*verschwörerisch:*) So viel wie kein anderer.

**Kurt:** (*hoherfreut*) Ich kauf gleich noch zehn Kühe!

**Willibert:** (*hochzufrieden ins Publikum*) Bald sind die alle so verschuldet, und dann bleibt ihnen gar nichts mehr anderes übrig als zu verkaufen ... die werden Augen machen!

*Da kommt Lisa auf die Bühne. Kurt deutet ihr mit den Augen an, dass sie sich dafür einsetzen soll, dass Willibert „schwach“ wird und mehr zahlt. Lisa zeigt ihm per Mimik, dass sie das blöd findet. Willibert ist aber gar nicht abgeneigt, er scheint Lisa interessant zu finden. Als sie*



*das merkt, überwindet sie ihre Ablehnung. Kurt klopf ihr aufmunternd auf die Schulter und geht ab.*

**Kurt** (*im Vorbeigehen ihr zuflüsternd*): Handel ihn auf mindestens 1,50 Mark hoch!

**Lisa:** Hei.

**Willibert:** Hei.

**Lisa:** Und?

**Willibert:** Auch.

**Lisa:** Was geht?

**Willibert:** Das kommt auf einen Test an.

**Lisa:** Ich meinte finanziell!

**Willibert:** Äh..

**Lisa:** Unsere Gülle ist die beste! Die ist locker 1,70 wert.

*Sie umgarnt Willibert, der das genießt.*

**Willibert:** Diesen Preis kann ich den anderen gegenüber nicht rechtfertigen.

**Lisa:** Muss doch keiner wissen, Willibertchen... (*haucht*) was für ein Name

*Da kommt Gerda. Willibert verabschiedet sich von Lisa. Willibert grüßt die drei Omas und geht ab.*

**Gerda:** Der geschniegelte Kerl schleicht zur Zeit ständig durchs Dorf.

**Lisa:** Mein Alter ist seither übergeschnappt.

**Gerda:** Nicht nur der. Fast alle im Dorf sind ganz verrückt auf Jauche. Ich mach da nicht mit. Ich setz lieber auf Feriengäste wie die Frau Schmelz.

**Lisa:** Unsere Kühe tun mir schon leid. Du müßtest mal den Vater sehen, wenn er vor den Viechern hockt und ihnen das Futter vorne reinschiebt, nur damit's hinten wieder rauskommt...

**Gerda:** Im Ort geht rum, daß die 30 Pfennig für die Tonne Gülle bekommen sollen. Ich glaub das nicht.

**Lisa:** 30 Pfennig für die Tonne? Von wegen! Über eine Mark pro Liter!

*Gerda schrickt zusammen und bekommt große Augen.*

**Gerda:** Du verarscht mich!

**Lisa:** Wenn die weiter so viel Mistbrüh produzieren, dann stinkt es bei uns bald dermaßen, dass eh keiner mehr hier Urlaub machen will. Sag mal, könntest Du mir nicht meine Hose nähen? Ich hab da...

**Gerda:** (*aufgeregt*) Keine Zeit! Ich muß dringend heim... (*rennt hinaus*).

**Lisa:** Jetzt wart doch (*hinterher*)

*Da kommen Georg und der Tierarzt Oskar herein.*

**Georg:** Sag mal, du als Arzt hast doch quasi Schweigepflicht.

**Oskar:** Freilich.

**Georg:** Dann frag ich doch jetzt grad raus: gibt's da nichts, was die Verdauung der Viecher etwas anregt....

**Oskar:** Gibt's, ist aber illegal.

**Georg:** ist mir scheißegal.

**Oskar:** Hab grad wieder eine frische Sendung aus Holland erhalten...ganz starke Mittel...(leicht gedämpft).

**Rikkele:** Beim Saudoktor läuft das Geschäft.

**Babette:** Du, Doktor, geh mal her!

*Oskar wendet sich den drei Omas zu.*

**Babette:** Meine Hühneraugen plagen mich wieder so.

**Rikkele:** Und ich hab solche Kreuzschmerzen. Deine letzte Spritze hat so gut getan.

**Oskar:** So eine kann ich dir nicht schon wieder geben.

**Marie:** Ich habe zwar nichts, aber Du könntest mir was zur Vorsorge geben.

*Oskar kramt in seiner Tasche herum. Dann holt er eine Spritze heraus.*

**Oskar:** Meine Damen!

**Georg:** Muss das jetzt sein? Wir haben doch wichtiges zu tun!

**Oskar:** Hat eine von euch ein Rezept vom Hausarzt?

*Alle drei schütteln den Kopf.*

**Oskar:** Ich hab heute meinen Großzügigen. Meine Damen!!

*Auf diesen Befehl hin drehen die Omas dem Tierarzt seitlich den Hintern hin. Oskar setzt zuerst bei Rikkele, dann bei Babette und zuletzt bei Marie die Spritze an. Die drei lassen die Tortur anstandslos über sich ergehen.*

**Oskar:** *(während des Spritzens)* Mädels, die Spritze hilft garantiert. Ihr fühlt euch nachher wieder wie 80.

**Babette:** Geht nicht auch wie 70?? Da war ich noch mehr auf Zack!

*Oskar schüttelt nur den Kopf.*

**Georg:** Was hast'n denen verpasst?

**Oskar:** Ein Beruhigungsmittel für Bullen.

*Da sieht man schon, wie die Omas die Augen verdrehen. Ihre Arme werden schwer, sie zucken, lehnen sich aneinander, zucken nochmal, die Köpfe kippen in verschiedene Richtungen weg. Dann schnarcht Marie.*

**Georg:** *(geht hin und hebt den Arm von Friederike, der sofort kraftlos herunterfällt)* Owe, eine Überdosis.

**Oskar:** Quatsch! Die schlafen jetzt zwei, drei Tage, und dann geht's ihnen wunderbar.

**Georg:** Und jetzt auf, meine Viecher warten *(sie gehen ab)*.

Vorhang

## 2. Akt

### 1. Szene

*Auf der Bank liegt Willibert lang ausgestreckt und schläft. Da kommt Lisa mit dem Radio auf die Bühne und hört Musik.*

**Kurt:** *(von draußen laut):* Lisa! Wo bleibst du denn ?

*Lisa stellt den Radiorecorder ab und geht fluchend hinaus.*

**Radio:** Und nun die 496. Fortsetzung unseres Hörspiels „Tausend Tote in der Taiga“. CIA-Agent Ronald McDonald ist mit der Geheimformel des neuen BicSchleck auf dem Weg durch die Taiga. Verfolgt wird er von Eigor, dem blutrünstigen Russen aus Irfurz. Eines Abends stellt Eigor den erschöpften Ronald auf einer Lichtung.

*Da wacht Willibert auf. Er gähnt, reibt sich die Augen und richtet sich auf. Den Recorder kann er nicht sehen.*

**Willibert:** Ich hatte einen schrecklichen Traum. Ich musste in Gülle baden – schrecklich. Die Preisverhandlung gestern abend war so feucht-fröhlich, dass ich mein Auto nicht mehr gefunden habe ...

**Radio:** Hundesohn, endlich habe ich dich!

*Willibert erschrickt und erstarrt.*

**Radio:** Hände hoch! Eine Bewegung und du bist so tot wie das tote Meer.

**Willibert:** *(mehr zu sich selber)* Haben die meinen Trick durchschaut? *(Dann, weinerlich)* Ich hatte noch so viel vor. Ich hätte noch so viele Leute bescheißen können....

**Radio:** Zieh dich aus! Eigor will sicher sein, dass Brüderchen keine Waffen mehr hat. Los ausziehen, ganz ausziehen.

**Willibert:** Mitten im Dorf? Nein!

**Radio:** Etwas schneller bitte! Sonst spiel ich Dir die Musik meiner Kalaschnikow.

*Willibert fängt an, sein Hemd aufzuknöpfen. Da kommt Lisa wieder herein. Sie hat es eilig, sucht den Rekorder, entdeckt ihn, nimmt ihn und geht, für Willibert nicht sichtbar. Sie selber wirft nur einen verdutzten Blick auf Willibert und geht kopfschüttelnd hinaus. Willibert ist derweil mit dem Hemd fertig. Er öffnet die Hose.*

*Da kommt von der anderen Seite Rikkele. Sie ist höchst verwundert. Sie macht das „Vogel-Zeichen“, als sie Willibert sieht. Willibert zieht die Hose aus. Er trägt Shorts darunter. Rikkele kommt auf ihn zu, schlurft um ihn herum. Er entdeckt sie, wundert sich, daß sie so ungeniert umherspaziert angesichts der vermeintlichen Bedrohung. Sie mustert ihn dagegen höchst interessiert.*

**Rikkele:** Sonst geht's aber gut, ja?

**Willibert:** Der Kerl meint es ernst! Holen Sie Hilfe!

**Rikkele:** *(mehr zum Publikum)* Der nächste Psychiater wohnt in Bad Mergentheim. Hat Ihnen die ganze Gülle schon den Verstand vernebelt, hä?

*Willibert nimmt seinen Mut zusammen und dreht sich nun in Eigors Richtung um. Als er niemanden hinter sich sieht, fährt er zusammen und registriert erst dann, daß er halbnackt vor Friederike steht. Schnell rafft er seine Kleidungsstücke zusammen und hastet hinaus. Dabei kommt ihm Kurt entgegen. Er reibt sich die Augen.*

**Kurt:** *(vorwurfsvoll)* Was habt denn ihr getrieben?

**Rikkele:** Ja, du wärest gescheiter daheim geblieben.

**Kurt:** *(lauter)* Nein, ich will wissen, was ihr miteinander getrieben habt?

**Rikkele:** Nix. Der Kerl ist nicht mein Geschmack. Ich steh mehr auf erfahrene Männer *(grinst)*.

*Rikkele setzt sich auf die Bank. Kurt ist etwas verunsichert.*

**Kurt:** Wo stecken denn die zwei anderen Flintenweiber?

**Rikkele:** Die drehen durch. Die Marie geht jetzt immer mit raus zum Gras holen und die Babett sitzt mit der Muggebatsche am Mistbrühloch und paßt auf, daß kein Grünzeug reinfliegt.

**Kurt:** Die machen sich wenigstens nützlich. Und du sitzt den ganzen Tag nur herum. Könntest auch helfen!

**Rikkele:** Hör mir auf! Niemand hat mehr Zeit! In unserem Alter braucht man nix mehr schaffen! Auch wenn das Rentenalter hoch gesetzt werden soll!

**Kurt:** Wir haben es aber notwendig! Und wir verdienen gut!

**Rikkele:** Möchte nicht wissen, wieviele Schulden ihr habt! Überall neue Ställe, mehr Viecher! Und die Milch schüttet ihr weg, weil ihr nix dafür bekommt.

**Kurt:** Du verstehst nichts von Marktwirtschaft! Wir holen das doch durch den Gülleverkauf wieder rein!

**Rikkele:** Und wenn das Zeug mal nix mehr wert ist?

**Kurt:** Wie kann man nur so stur sein. Das ist halt jetzt mal eine Ausnahmesituation. Eine Herausforderung für das ganze Dorf. Da muß einfach jeder mit anpacken.

**Rikkele:** Freilich, ich unterstütz den Blödsinn auch noch!

*Da kommt Babette herein. Sie schleppt schwer an einem Mistschöpfer. Kurt eilt zu ihr hin und nimmt ihn ihr ab.*

**Babette:** *(aufgeregt und ohne Zähne sprechend):* Schnell, zur Miststatt! Mir ist mein Gebiß rein geflogen! *(jammernd geht sie auf der anderen Seite hinaus)*.

**Kurt:** Und das alte Ding kann wahrscheinlich nicht schwimmen.

**Babette:** Depp! Hopp schnell, ich brauch das wieder. Das ist mein wichtigstes Ersatzteil.

**Rikkele:** Weil sie aber auch immer mit offener Gosche (*Mund*) einschläft.

*Kurt folgt ihr hinaus. Gleichzeitig kommen Willibert und Georg. Willibert wirft Friederike einen unsicheren Blick zu.*

**Rikkele:** Geht's wieder?

*Willibert reagiert nicht darauf.*

**Georg:** Mich wundert's, daß man unser Parfum nirgends kaufen kann.

**Willibert:** Eau de Güll geht vor allem in den Export – der amerikanische Markt giert danach.

Ich werde Ihnen das nächste Mal eine Kostprobe mitbringen. Nun muß ich weiter, denn ich will die Vertriebswege im Ausland aufbauen (*geht hinaus*).

*Da kommen Kurt und Gerda herein. Gerda ist aufgebracht.*

**Kurt:** So? 1,25 Mark kriegst Du? Ich nur 1,20 Mark. Und mir hat er erzählt, ich würde am meisten bekommen.

**Gerda:** Genau das hat er mir auch erzählt.

**Friederike:** Das ist Marktwirtschaft.

**Kurt:** Wieviel kriegst'n Du? (*zu Georg*).

*Der druckst herum.*

**Gerda:** Der Hund spielt uns gegeneinander aus. Red schon.

**Georg:** (*kleinlaut*) 1,50 Mark.

*Kurt und Gerda sind erbost und fluchen wild durcheinander.*

**Rikkele:** Wißt Ihr, was der einzige Unterschied ist zwischen Euch und dem?

*Alle drehen sich ihr zu.*

**Rikkele:** Geht beides mit „G“ an.

**Kurt:** Äh, äh,....großes oder kleines „G“?

**Rikkele:** In dem Fall Groß. Ihr habt Gülle und der hat Grips

**Gerda:** Wir brauchen jetzt nicht deine dummen Weisheiten.

**Georg:** Wir brauchen Lösungen.

**Kurt:** Äh, äh ..... (*überlegt wieder angestrengt*) wie wär's mit äh, äh,....Lösungen.

**Georg:** Doldi.

**Gerda:** Könnt ihr mit eurer blöden Streiterei aufhören?

**Georg:** Wir streiten nicht, wir diskutieren über Lösungen.

*Die drei diskutieren anschließend wild durcheinander. Man versteht nichts mehr, so aufgeregt sind sie. Nach einer kurzen Weile steht Rikkele auf und drängt sich dazwischen.*

**Rikkele:** Ihr verbraucht zuviel Sauerstoff mit Eurem Geschrei! Ruhe jetzt!

**Gerda:** Wir gründen 'ne Genossenschaft.

**Georg:** Und ich werd Vorsitzender!

**Kurt:** Du schon wieder! Und ich werd Aufsichtsratsvorsitzender! Da kann ich dich überwachen.

**Gerda:** Und die neue Genossenschaft heißt „Fränkische Erzeugergemeinschaft hochwertiger Markengülle“.

**Rikkele:** Hört mal her! In einer Woche ist der 28. Juni. Unser Dorffesttermin!

**Georg:** Fällt aus in diesem Jahr!

**Kurt:** Für sowas haben wir keine Zeit!

**Gerda:** Feier doch allein!

*Die drei gehen, wild weiter diskutierend, hinaus. Rikkele bleibt alleine zurück. Sie stellt sich zum Publikum.*

**Rikkele:** Das Dorffest findet statt! So sicher wie ich diesen Weißnichtwohin schon einmal beinah nackt gesehen hab! (*geht ab*)

2. Szene

*Da kommen Marie und Babette auf die Bühne. Babette setzt sich auf die Bank. Sie hat ein Näpfchen mit Brei dabei, das sie auf der Bank abstellt. Marie hat einen Besen dabei und kehrt los. In sehr gemächlichem Tempo.*

**Babette:** (*lispelnd, da ohne Gebiss*) Etz hock dich doch auf deinen Arsch.

**Marie:** Der Ortsvorsteher hat gesagt, dass die Kehrmachine wieder nicht bei uns durchfährt und dass ich deshalb die Ortsstraße kehren soll.

**Babette:** Wenn du in dem Tempo weitermachst, kannst du bald Schnee schippen.

**Marie:** (*beim Kehren*) Was schlabberst du da eigentlich für ein Zeug?

**Babette:** (*durch die Zähne lispelnd*) Einen Griesbrei. Ich hab doch mein Gebiss verloren.

**Marie:** Sollen wir den Notstand ausrufen lassen?

**Babette:** Wär vielleicht nicht verkehrt. Die Gefahr dass ich verhungere, ist ziemlich groß.

**Marie:** Ich habe auch schon mal was von künstlicher Ernährung gehört. Soll nicht schlecht schmecken.

**Babette:** Plastikschnitzel?

**Marie:** Nee, Plastikschauch!

**Babette:** Die Rikke ist zur Zeit komisch.

**Marie:** Das macht das Alter.

**Babette:** Die Sofie war doch auf Kur fort. Die soll sich nen Kurschatten angelacht haben.

**Marie:** Ich glaub, ich geh auch mal auf Kur.

**Babette:** Du kriegst doch keinen mehr ab.

**Marie:** Warum nicht? So 'nen feschen 90jährigen mit einem dicken Bankkonto würde ich schon noch überleben.

*Da kommt Friederike zum Vorschein, und zwar im Nachthemd. Sie geht ins Publikum. Sie schaut zunächst etwas umher, rückt die Brille zurecht. Dann wendet sie sich an einen männlichen Gast in einer der vorderen Reihen.*

**Rikkele:** Sie da, würden Sie vielleicht einer alten Frau helfen? Sie sind bestimmt ein Kavalier. Stellen Sie sich nicht so an, ich beiß nicht. Und die Babett auch nicht! Sie (*zu einem anderen*) brauchen gar nicht so zu grinsen! Sonst hol ich nämlich Sie!

*Sie braucht zwei Männer. Wenn sie diese beisammen hat, geht sie mit ihnen hinter die Bühne. Dort ist ein altes Bett deponiert, das die beiden Männer mit hochnehmen. Rikkele folgt ihnen und gibt ihnen beim Aufbau Kommandos. Marie und Babette sind fassungslos. Wenn das Bett steht, bedankt sich Rikkele bei den beiden Männern und schickt sie wieder hinunter. Dann steigt sie etwas klapprig ins Bett.*

**Babette:** Soll ich ihr mit der Fliegenklatsche eine überbraten, damit sie wieder normal wird?

**Marie:** Hast du das gesehen? Da zahlen die Leute acht Mark Eintritt und dann schaffen sie auch noch dafür!

*Da kommt Lisa herein. Sie trägt ein Bett-Tischchen mit Tee und einer Scheibe Brot. Das stellt sie vor Rikkele ab.*

**Rikkele:** Danke.

**Marie:** Mit 82 noch überschnappen, wär mir doch zu blöd!

**Babette:** Ihr Vater war doch grad so! Der hat doch 1919 glatt behauptet, wir hätten den Krieg verloren!

**Rikkele:** (*zu Lisa*) Du könntest mir noch mein Nachthäfelchen holen.

**Lisa:** Das mit dem Goldrand?

**Rikkele:** (*geniert sich*) Das für werktags.

*Lisa geht ab.*

*Da kommt Kurt von der anderen Seite. Als er das Bett und seinen Inhalt sieht, stutzt er zunächst, dann faßt er sich an den Kopf.*

**Kurt:** Was soll denn der Zinnober?

**Rikkele:** Stimmt Kurt, der Alte sticht den grünen Ober.

**Kurt:** Was du treibst, will ich wissen.

**Rikkele:** Magst ein wenig reinkommen? Ich rutsch auch.

**Kurt:** Du spinnst doch! Pack dein Zeug und geh heim!

**Rikkele:** Ich geh erst wieder, wenn das Dorffest stattfindet!

**Kurt:** Ich werf dich samt deiner Bettstatt in die Tauber! Wenn Du Glück hast, fisch dich noch einer raus vor der Kläranlage!!

**Marie:** Kann die Rikke überhaupt schwimmen? Die war doch noch nie in einer Badwanne gehockt.

**Rikkele:** Drohen hilft bei einem alten Esel gar nichts. Der wird nur sturer.

**Kurt:** Das Scheiß-Dorffest kannst du dir...(unterbricht sich selbst und wendet sich den beiden anderen zu). Ihr könnt euch nützlich machen! Auf, Abmarsch! (scheucht sie)

**Rikkele:** Der Volkssturm muß herhalten!

**Babette:** Ich bin eigentlich krank geschrieben.

**Marie:** Und ich kehr die Straße.

**Kurt:** Ihr wisst genau, wo ihr helfen sollt! Abmarsch!

*Marie und Babette schlurfen hinaus.*

### 3. Szene

*Da kommen Georg und Willibert des Weges. Sie sind ebenfalls höchst erstaunt über das Bett mitten auf dem Dorfplatz.*

**Willibert:** Nanu, war ein Erdbeben? Mußten die Dorfbewohner evakuiert werden?

**Kurt:** Die macht nen Sitzstreik, weil das Dorffest ausfällt.

*Rikkele beißt genußvoll in ihr Brot, während Georg um das Bett herumläuft.*

**Georg:** Ich hol meinen Bulldog, dann haben wir's gleich.

**Kurt:** Morgen ist Sperrmüllabfuhr.

**Willibert:** Nehmen die auch Problemmüll? - Übrigens, ich habe etwas für Sie!

*Er zieht ein Fläschchen heraus und hebt es ihnen vor die Nase.*

**Willibert:** Das ist Ihr Eau de Güll.

*Georg öffnet das Fläschchen und riecht hinein. Er würgt.*

**Georg:** Das stinkt vielleicht!

*Kurt tut es ihm nach und würgt ebenfalls.*

**Kurt:** Wer um Himmels willen kauft denn sowas?

**Willibert:** Leute mit einem erlesenen Geschmack. Warten Sie...

*Da kommt Resi Schmelz auf die Bühne.*

*Willibert geht ihr entgegen und streckt ihr das Fläschchen hin.*

**Willibert:** Gnädige Frau, riechen Sie einmal...

*Resi schnuppert, verdreht die Augen und fällt in Ohnmacht.*

**Willibert:** Die Dame scheint das Parfum umwerfend zu finden.

*Kurt und Georg helfen Resi wieder hoch.*

**Resi:** Gräßlich! Das riecht wie...wie Gülle!

**Willibert:** (empört) Aber meine Dame! Das ist ein Naturprodukt erster Güte...Eau de Güll aus dem Hause Brüh!

**Resi:** (etwas unsicher) Ah ja?

*Da kommt Lisa mit dem Nachhafen zurück. Willibert betrachtet ihn interessiert.*

**Willibert:** Sie haben hier aber große Tassen!

*Lisa schiebt das Gerät unters Bett, Friederike bedankt sich.*

**Resi:** Was kostet denn eine Flasche?

**Willibert:** Normal 48 Mark. Aber für Sie heute 40 Mark.

**Lisa:** Darf das wahr sein?

**Resi:** Wenn das Parfum so teuer ist, muß es etwas Besonderes sein. *(sie riecht noch einmal daran. Nun hält sie sich tapfer)* Auf den zweiten Eindruck wirklich eine sehr ungewöhnliche und außergewöhnliche Duftnote.

**Kurt:** *(zu Lisa)* Geh heim und fütter die Viecher! Du siehst doch, daß das Produkt heiß begehrt ist!

*Lisa geht mürrisch hinaus.*

**Willibert:** *(zu Resi)* Ich schenke Ihnen diese Flasche.

**Resi:** Aber das ist doch nicht nötig.

**Willibert:** Also, dann wieder her damit.

*Resi verläßt schmollend die Bühne.*

**Kurt:** Mein lieber Scholli!

**Willibert:** So hat mich noch niemand genannt.

**Rikkele:** *(zu Willibert)* Das Zeug kauft doch kein normaler Mensch!

**Willibert:** Ich werde Ihnen das Gegenteil beweisen!

*Er springt von der Bühne herab in den Besucherraum.*

**Willibert:** *(spricht eine Frau an)* Gnädige Frau, sehen Sie dieses wunderbare Parfum? Es ist wie geschaffen für Ihren samtigen Teint. Möchten Sie nicht probieren? Ihr Mann wird es Ihnen danken!

**Rikkele:** Wenn er noch dazu kommt, bevor er ohnmächtig wird!

**Willibert:** *(wendet sich an die nächste Frau)* Aber Sie gnädige Frau, Sie haben Mut! Eau de Güll ist ideal für die Haut um 30. Ihr Mann wird schwach, wenn Sie dieses Parfum auftragen. Was lachen Sie da? Glauben Sie, für einen Mann wäre das nichts? Das After shave kostet nur 30 Mark. Oder hier das Shower gel! Schenken Sie das Ihrer Frau und Sie werden Ihre Frau schon riechen, bevor sie das Haus betritt.

**Rikkele:** Georg, hol schnell die Gasmasken vom Dachboden!

**Willibert:** Hier, gnädige Frau, ich schenke Ihnen dieses Fläschchen.

**Kurt:** Der verschenkt die Flaschen! Der Depp! He!!

*Kurt und Georg gehen hinunter und ziehen Willibert im folgenden Dialog wieder auf die Bühne.*

**Willibert:** Aber so lassen sie mich doch in Ruhe! Sie haben doch keine Ahnung von professioneller Werbung.

**Georg:** Aber ich habe eine ganz genaue Ahnung von einem leeren Bankkonto.

**Kurt:** Äh, äh, ..genau! Und so wird das nicht voll! Hopp, hör jetzt auf und geh mit.

#### 4. Szene

*Willibert ist sauer und geht ab. Ihm entgegen kommt Oskar. Sein Äußeres hat sich etwas gewandelt. Er ist zwar noch als Tierarzt zu erkennen, aber unter seinem Kittel trägt er vornehme Landhaus-Kleidung. Man sieht, dass er jetzt gut verdient.*

**Georg:** Dich schickt der Himmel.

**Kurt:** ICH hab ihn gerufen.

**Georg:** *(zu Oskar)* Du mußt dir gleich meine Viecher anschauen. Denen geht es nicht gut.

**Kurt:** Meinen auch nicht.

**Oskar:** Langsam, langsam *(zu Rikkele)* Bist du krank?

**Kurt:** Geb ihr doch eine deiner berühmten Beruhigungs-Spritzen!

**Oskar:** *(zu Kurt)* Psschht!!!

*Da kommt Lisa, sie ist ganz aufgeregt.*

**Lisa:** Die Hummel führen sich wieder so auf! Ich werd nicht mehr Herr mit ihnen.

**Kurt:** Herrschaft, die Viecher werden immer aggressiver. Kürzlich sind sie schon aufeinander losgegangen.

**Rikkele:** Mich wundert's nicht. So wie die voll gepumpt werden.

**Oskar:** Also, meine Mittel sind alle korrekt zugelassen. Wenn ihr sie allerdings nicht nach Vorschrift anwendet, kann ich auch nichts machen.

**Lisa:** Rikkele hat aber recht! Die Viecher werden von der Hektik schon ganz krank!

**Rikkele:** Und von den vielen Spritzen!

**Oskar:** (*zu Rikkele*) Wenn du jetzt nicht gleich deine Gosche hältst, dann gibt's keine Spezial-Behandlung mehr!

**Rikkele:** Ich nehm sowieso ab sofort Globoli!